

STIMMEN AUS DEN PARTNERSTÄDTEN NACH DEM BESUCH DES JUGENDFILMFESTIVALS:

Dr. Annette Völker-Rasor aus Penzberg: Die „AG FilmTheater“ in Berlin

Was für eine großartige Idee der Berliner Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Frau Schöttler, städtepartnerschaftliche Beziehungen mit Jugendlichen zu beleben: Vom 3. bis zum 7. Dezember unternahmen zehn Schüler des Gymnasiums eine Reise nach Berlin, um dort mit anderen jungen Leuten aus Frankreich, Polen, Israel und Deutschland zusammen zu treffen.

Irgendein verbindendes Interesse freilich sollte es geben, um auch tatsächlich die vorwiegend auf Englisch kommunizierende Gruppe miteinander zu verbinden. Genial war die Idee, als Dreh- und Angelpunkt das seit 1992 stattfindende REC-Filmfestival Berlin zu wählen! Die inzwischen drei verschiedenen Wettbewerbe für unterschiedliche Altersgruppen fanden in diesem Jahr erstmals auf einem Gelände statt, welches nicht passender hätte gewählt sein können. Wo früher einmal die ufa-Kopierwerke für die Postproduktion von Filmen sorgten, befindet sich seit nun bereits 35 Jahren das riesige Kulturgelände einer großen Lebensgemeinschaft mit Schule, Bauernhof, Theater, Sportstudio, Café, Bäckerei, Bioladen, Gästehaus und dem alten Kino. Hier wurden in diesem Jahr in vier Tagen 95 Filme aus 24 Ländern gezeigt, darunter auch unsere letztjährige Produktion „Brot“.

Für die Jugendbegegnung der Partnerstädte hatte Organisatorin Mirka Schuster das Gästehaus belegt, und neben dem Festival gab es eigene Programmpunkte für die kleine internationale Gruppe. Höhepunkt war eine Einladung der Bezirksbürgermeisterin zum Frühstück ins Schöneberger Rathaus. Nach der Besichtigung des Kennedy-Saals informierte sich hier Frau Schöttler über die Partnerstädte und beantwortete ihrerseits Fragen. Die Penzberger Schüler baten spontan um ein Interview vor der Kamera zur Einrichtung des Kinder- und Jugendparlaments von Tempelhof-Schöneberg. Eine zweistündige geführte Bustour rundete diesen Vormittag ab. Eine andere Unternehmung führte die Gruppe, die von Dr. Anette Völker-Rasor begleitet wurde, in den Prinzessinnengarten, der auf einer alten Stadtbrache seit fünf Jahren als Vorzeigeprojekt eines mobilen Urban Gardening gilt.

Voller kultureller, politischer und sozialer Eindrücke kamen die Schüler zurück nach Hause: Städtepartnerschaft auf ihrer Ebene zu pflegen, das würden sie spannend finden – und wäre es allein als Folge dessen, was sie alles von Guy, einem zwölfjährigen Zimmergenossen aus Nahariya im Norden Israels im Gästehaus einer Kultur-Kommune mitten in Berlin nachts so erzählt bekamen.

Marin Wagner aus Paderborn:

„Erst einmal vielen Dank, dass wir hier sein durften. Es war schön, Einblicke zu bekommen in die Filmwelt, und wer weiß, vielleicht kommen wir mit einem neuen Film wieder ☺“

Horst Wegener aus Wuppertal:

„Wir haben noch Autogramme, Fotos, Kontaktdaten und freundliche Abschiedsworte mit den anderen Partnerstädten ausgetauscht. Einen herzlichen Dank für die wirklich gemütliche Herberge, das Kümmern und die tolle Organisation. Überraschend waren natürlich die Filme: uns blieben gerade der des Franzosen aus Levallois-Perret, der aus Südkorea und der über Flüchtlingslager in München in Erinnerung. Alles in allem eine echt gute Woche mit familiärer und gemüthlicher Atmosphäre, viel Unerwartetem (wie das Interview für das Internetradio), viel Zwischenmenschlichem und gaaaaaaanaanz viel Inspiration. Verbesserungsvorschläge: die Workshops sollten vielleicht Pflichtveranstaltungen und die Übersetzungen der Reden weggelassen werden (einfach alles auf Englisch). Doch ansonsten: perfekt!

„Wir hängen uns das kommende Jahr rein und holen uns dann den Preis!“

Jeremie Duvall und Dorotheè Flageollet aus Levallois-Perret:

„We liked everything about the filmfestival and are proud that we have participated.“

Itzik Shor aus Nahariya:

“We loved the atmosphere and our kids were very proud to have their film shown in the film festival. Definitely we have to come back next year!”